Musiktheater

La Cage aux Folles

Ein Käfig voller Narren

Musical von Jerry Herman und Harvey Fierstein

Saarländisches Staatstheater

La Cage aux Folles
Ein Käfig voller Narren

Musical in zwei Akten
Musik und Gesangstexte von Jerry Herman
Buch von Harvey Fierstein nach dem Bühnenstück
Ein Käfig voller Narren von Jean Poiret
Deutsch von Erika Gesell und Christian Severin
In deutscher Sprache mit französischen Übertiteln

Premiere	**Samstag, 06. Dezember 2025, Großes Haus**
Uraufführung	**21. August 1983, Palace Theatre, New York**
Dauer	**2 Stunden 45 Minuten | eine Pause**

Besetzung

Georges	Enrico De Pieri
Albin/Zaza	Mark Weigel
Jacob	Jan Hutter
Jean-Michel	Benjamin Lee
Jacqueline/Mme. Renaud	Stephanie Theiß
Francis	Markus Angenvorth
Anne Dindon	Bettina Maria Bauer/Tamara Nüßl*
Edouard Dindon	Stefan Röttig
Marie Dindon	Ruth Müller
M. Renaud	Harald Häusle
Matrose	Ronja Mirandolina Ramisch/ Frin Wolter*

Les Cagelles:

Chantal	Felipe de Souza Ramos
Mercedes	Arne David
Phaedra	Julian Bender
Hannah aus Hamburg	Laurent N'Diaye
Odette	Oriol Sànchez i Tula
Bitelle	Beneon Stevenson
Nicole	Patrick Sabel
Dherma	Leonhard Lechner
Babette	Joel Spinello
Swing	Lukas Löw

* Doppelbesetzung in alphabetischer Reihenfolge, die Abendbesetzung entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. der Webseite.

Saarländisches Staatsorchester, Opernchor und Statisterie des Saarländischen Staatstheaters

Musikalische Leitung	Stefan Neubert
Nachdirigat	Nickolas Kudo/Julius Zeman
Inszenierung	Tom Gerber
Bühnenbild	Bettina Neuhaus
Kostüme	Jannik Kurz
Choreographie	Myriam Lifka
Licht	Nicholas Heintz
Ton	Bernhard Götz, Danyel Kern, Dietmar Schmidt
Dramaturgie	Patrick Strasser
Choreinstudierung	Mauro Barbierato
Musikalische Einstudierung	Martin Straubel, Nickolas Kudo, Julius Zeman, Tonio Shiga, Justin Pambianchi

Regieassistenz, Abendspielleitung	Fabian Sichert
Dance Captain	Julian Bender
Bühnenbildassistenz	Viktoria Edler
Kostümassistenz	Kseniia Dolzhykova
Inspizienz	Elena Klymchyk
Probensoufflage	Elisabeth Zöllner
Theaterpädagogische Betreuung	Meike Hollinger-Koch
Dramaturgiehospitanz	Sofia Miller
Kostümhospitanz	Linnea Wagner
Übertitelredaktion	Patrick Strasser, Sofia Miller
Französische Übertitel	Bettina Hanstein
Übertitelinspizienz	Andrej Meschwelischwili

Das Fotografieren sowie Ton- und Videoaufnahmen sind während der Vorstellung aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Technischer Direktor Ralf Heid **Bühneninspektoren** Philipp Sonnemann, Christoph Frank **Leitung Beleuchtung** Björn Schöck Technische **Produktionsleiterin** Nicole Martini **Leitung Ton-/Videoabteilung** N.N. **Leitung Kostümabteilung** Eleni Chava **Leitung Requisite** Paul Karlson Cremer **Chefmaskenbildnerin** Birgit Blume **Technische Einrichtung und Theatermeister** Christian Fischer **Beleuchtungsmeister** Nicholas Heintz **Ton- und Video** Bernhard Götz, Lars Wrede, Kurt Trenz **Stückmeisterin Requisite** Christiane Aßenmacher **Requisiteur*innen** Selwyn Grandjean, Jeanette Sonnemann **Produktionsleitung Kostümabteilung** Lisa Weinbrecht **Gewandmeisterei** Christiane Hepp, Kerrin Kabbe, Bettina Kummrow, Martina Lauer **Leitung Ankleiderei** Christian Ebersbach **Ankleiderei** Nicole Buchheit, Volker Fischbach, Angela Ginsbach, Michael Heißler, Bente Heyer, Anja Lieser, Larissa Lutz, Sabrina Neukirch, Claire Simon, Kaja Vanden Berg, Silke Weiland **Kostümmalerei** Larissa Maurer **Schuhmacherei** Thomas Seibold **Hutmacherei** Sabrina Neukirch **Maske** Ute Abbing, Evelien Barton, Kerstin Enders, Simone Fleig, Angela Finze, Iryna Michels, Susanne Schunck **Leitung Werkstatt und Schlosserei** Fabian Koppey **Konstrukteur** MaximilianSchramm **Leitung Dekorationsabteilung** Saskia Götz **Leitung Malsaal** Ella Zistler **Leitung Schreinerei** Claude Schmitt **Leitung Statisterie** Andreas Klußmann

Cagelles

Jan Hutter, Mark Weigel, Stefan Röttig, Benjamin Lee, Bettina Maria Bauer

HANDLUNG

Erster Akt

Seit zwanzig Jahren sind Georges und Albin ein Paar. Sie verbringen nicht nur ihr Leben miteinander, sondern sind auch beruflich unzertrennlich. Georges ist Betreiber eines der berühmtesten Drag-Clubs an der Riviera: La Cage aux Folles in Saint-Tropez. Albin ist als Drag-Grande-Dame Zaza Star der Show. Umringt von ihren Cagelles sorgt sie jeden Abend für ein volles Haus.

Doch das gemeinsame Älterwerden hinterlässt auch bei Georges und Albin seine Spuren. Albin fühlt sich vernachlässigt von Georges, der seine meiste Zeit in den Club steckt.
Als dann auch noch Jean-Michel, Georges' leiblicher Sohn, für den Albin die letzten zwanzig Jahre die Mutterrolle übernommen hatte, verkündet, er wolle heiraten, stellt das die Beziehung von Georges und Albin auf eine harte Probe. Denn die Auserwählte des Sprösslings ist ausgerechnet die Tochter des erzkonservativen Politikers Edouard Dindon, der für die Schließung aller Drag-Clubs von Saint-Tropez eintritt. Und wenn Schwiegerpapa und Schwiegermama die Familie kennenlernen wollen, dann soll sie auch deren reaktionären Weltbild entsprechen: die flamboyante Wohnung soll umdekoriert, die Verbindungstür zum Club verriegelt und Albin im Hotel versteckt werden. Außerdem soll Georges in die Rolle eines pensionierten Diplomaten schlüpfen, der nichts mit den verruchten Nachtclubs am Hut hat. Nur, wer spielt die Ehefrau? Auch hierfür hat Jean-Michel eine Lösung: Sibyl, seine Geburtsmutter, die sich herzlich wenig für den Sohnemann interessiert, soll dafür anreisen und die traditionelle Häuslichkeit perfekt machen. Aber wie bringt man dies Albin schonend bei?

Als Albin erfährt, dass Georges Sibyl einladen will, ist er zunächst gekränkt, lässt sich von Georges jedoch umstimmen und willigt schließlich sogar ein, dass sie kommen darf. Was Georges Albin jedoch verschweigt, sind die weiteren Details des Plans.

Die Umdekorierung ist bereits in vollem Gange, als Albin während einer Pause aus dem Club in die Wohnung kommt. Verärgert fragt er Georges, was dies soll. Während Albin sich auf den zweiten Teil der Show vorbereitet, redet sich Georges um Kopf und Kragen beim Versuch, seinem Lebensmenschen klarzumachen, warum es nötig sei, bei der von Jean-Michel erdachten Charade mitzuspielen und die eigene Identität zu verleugnen. Schließlich werde man in ein paar Jahren über die ganze Sache lachen.

Konsterniert kehrt Albin als Zaza zurück auf die Bühne. Anstatt die Show wie üblich zu spielen, bricht Zaza jedoch ab und stellt sich mit all ihrer Größe gegen die Selbstverleugnung: „Hey Welt! Ich bin, was ich bin."

Laurent N'Diaye, Markus Angenvorth, Opernchor

Zweiter Akt

Albin ist mit seiner Kammerzofe Claudine (auch bekannt als Jacob, der Butler) aus der gemeinsamen Wohnung verschwunden. Georges trifft die beiden im Hafen an und versucht, sich bei Albin zu entschuldigen. Der ist jedoch zutiefst verletzt davon, dass Jean-Michel ihn aus ihrem Zuhause werfen will. Erst die Liebeserklärung von Georges kann Albin besänftigen. Nach ihrer Versöhnung kommt Georges eine Idee, wie Albin doch bei dem Treffen mit den Dindons dabei sein könnte. Er müsse einfach eine neue Rolle spielen, und zwar die des übermaskulinen Onkels Al.
Zurück in der Wohnung erhalten Albin und Georges kurz bevor die Schwiegerfamilie eintrifft die Nachricht, dass Sibyl nicht erscheinen wird. Beim Ertönen der Türklingel flüchtet zudem Albin in ein Nebenzimmer.

Der erste Kontakt mit den Dindons gestaltet sich schwieriger als gedacht, weil kaum jemand seine Rolle einhalten will und das Fehlen der Ehefrau dem konservativen Politiker sauer aufstößt. Als alles schon aus dem Ruder zu laufen droht, fliegt plötzlich die zuvor verbarrikadierte Tür zwischen dem Club und der Wohnung auf und Zaza erscheint im Türrahmen: „Mutter ist da!“

Man beschließt ins Lokal der befreundeten Jacqueline auszuweichen, da Claudine in dem Trubel das Abendessen anbrennen hat lassen. Die Restaurantinhaberin besteht jedoch darauf, dass Zaza den Gästen ein Lied darbietet. Diese lässt sich breitschlagen, nur um sich am Ende ihrer Einlage wie gewohnt die Perücke vom Kopf zu reißen.
Vater und Mutter Dindon sind außer sich, dafür erkennt Jean-Michel, wer wirklich wichtig ist in seinem Leben. Wird sich am Ende doch noch alles zum Guten wenden?

Mark Weigel, Markus Angenvorth, Stephanie Theiß, Cagelles, Opernchor

Mark Weigel

Weil Liebe einfach Liebe ist

Vom Wachsen und Werden

Das Musical *La Cage aux Folles* schaffte 1983, was in den Saisons zuvor mit keinem Musical gelang: es bewegte Massen. Die Säle waren stets gefüllt, selbst teure Kartenpreise, mit denen man am Broadway die von schlecht laufenden Vorsaisons verursachten Finanzlöcher zu stopfen suchte, konnten das Publikum nicht abschrecken. Bereits die sogenannten Tryouts, also Versuche vor Publikum, die im Frühsommer 1983 sieben Wochen lang in Boston stattgefunden hatten, waren ein voller Erfolg gewesen. Kein Wunder also, dass auch die Premiere am 21. August 1983 im Palace Theatre am New Yorker Broadway neue Maßstäbe setzen sollte. Das Musical wurde in Folge nicht nur mit wichtigen Theaterpreisen wie den Drama Desk Awards und den Tony Awards überhäuft, es sollte auch ununterbrochen vier Jahre lang mit über 1700 Vorstellungen am Broadway laufen und bis 1987 auch zweimal landesweit durch die USA touren. Die deutsche Erstaufführung fand bereits 1985 im Theater des Westens in Berlin statt, wo es ebenfalls über 300 Vorstellungen lang mit großem Erfolg auf dem Spielplan stand.

Doch damit nicht genug, denn *La Cage aux Folles* ist nicht nur ein Meilenstein in der Musical-Welt, sondern ebenso im Kampf für die gesellschaftliche Anerkennung gleichgeschlechtlicher Paare.

Ruth Müller, Benjamin Lee

Vom Werden und Sein

So nutzte Harvey Fierstein, der das Buch für *La Cage aux Folles* geschrieben hatte, die durch das Musical gewonnene Reichweite auch als Plattform für einen Kampf um Akzeptanz und das damals schon längst überfällige Ende der Stigmatisierung gleichgeschlechtlicher Liebe. Bereits 1983 verkündete er in einem landesweiten Fernsehinterview: „Das Wichtigste, was ich zu sagen habe, ist, dass wir uns die Vorstellung abschminken sollten, Liebe und Familie seien heterosexuelle Vorrechte. Es sind Menschenrechte!“
In den USA sollte es dennoch bis zum Jahr 2015 dauern, ehe die Same Sex Marriage in allen Bundesstaaten legalisiert wurde. In Deutschland sollte es sogar noch bis zum 01. Oktober 2017 dauern, bis gleichgeschlechtliche Paare heiraten durften, auch wenn es davor schon Modelle für eine Verpartnerung gab, die zwar die gleichen Verpflichtungen wie eine Ehe mit sich brachte, ohne jedoch die gleichen Rechte zu verleihen.

Mark Weigel, Benjamin Lee, Bettina Maria Bauer

Vom Sein und Weiterwachsen

Was die gemeinsame Kindererziehung angeht, so ist dies bis heute kein einfaches Thema, auch wenn gleichgeschlechtliche Paare in Deutschland seit Oktober 2017 neben dem Recht auf Ehe auch das Recht auf Adoption haben. Dennoch stehen sogenannte Regenbogenfamilien immer noch oder auch gerade heute wieder in der Kritik konservativer und rechter Parteien, die als Keimzelle der Familie auf ein Traditionsmodell von Vater, Mutter und Kind zurückgreifen wollen. Als Mutter wird laut deutschem Recht bis heute übrigens nur eine Frau anerkannt, da die gesetzliche Terminologie Vater und Mutter nach wie vor binären Schemen folgt. Ganz egal, wie sich die tatsächliche Rollenverteilung gestaltet. Wobei wir uns auch hier die Frage stellen dürfen, was wir denn als Funktion der Mutter bzw. des Vaters in Bezug auf Erziehung sehen und ob wir nicht auch hier gerne die Diskussion laut eröffnen dürfen. Treten wir also, ganz im Sinne von *La Cage aux Folles*, ein für eine bunte, vielseitige und gemeinsame Zukunft statt für alte Traditionsmodelle, die sich auf überholte und ausgrenzende Rollenbilder stützen.

Text: Patrick Strasser

Spielzeit 2025/26

Das Saarländische Staatstheater bietet Ihnen zu jeder Inszenierung theaterpädagogisches Begleitmaterial und praktische Vor- und Nachbereitung. Buchungen und Anfragen können Sie gerne per Telefon 0681 3092-248 oder per E-Mail an Meike Hollinger-Koch, Theaterpädagogin für Musiktheater, richten: m.koch@staatstheater.saarland

Herausgeber
Generalintendant Prof. Michael Schulz
Kaufmännischer Direktor Prof. Dr. Matthias Almstedt
Saarländisches Staatstheater GmbH

Redaktion Patrick Strasser
Textnachweis Originalbeiträge von Patrick Strasser
Szenenfotos © Pedro Malinowski
(Klavierhauptprobe am 28. November 2025)
Aufführungsrechte bei Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin
www.felix-bloch-erben.de
Gestaltung & Satz Second Floor Design
Druck Rainbowprint
Änderungen vorbehalten

Mit freundlicher Unterstützung von SUMMACOM
KUNDENSERVICE, VERTRIEBSUNTERSTÜTZUNG UND TRAINING

Weitere Informationen sowie Fotos und Videos finden Sie hier

www.staatstheater.saarland